

Hannelore Furch

Trio im Grünen

Kalendergedichte zum Frühling

Copyright by Hannelore Furch

Inhaltsverzeichnis

Rendezvous an der Ampel.....	3
Nachtmahl	4
Verschiedene Geschmäcker.....	5
April.....	6
Trio im Grünen.....	7
Ein Maienlied.....	8
Jasmin.....	9
Der Flieder blüht in Wien.....	10
Südsee-Blüten.....	11
Die Zeit des Dorf-Bahnhofs.....	12

Rendezvous an der Ampel

Die Ampel zeigt noch Grün bei mir,
doch drossle ich mein Tempo hier
und seh am Ampelpfahl den Geck:
Ein Kater steht auf jenem Fleck.

Er möchte gern zur andern Seit,
dort steht die Katzenbraut bereit,
ich traue meinen Augen nicht:
Erkennt das Tier das rote Licht?

Weil weit und breit kein Auto fährt
und mich das Lexikon gelehrt,
dass Katzen Farben anders sehn,
bleib ich zur Vorsicht lieber stehn.

In Zweifel, ob er starten kann,
tanzt um sich selbst der Katzenmann,
die Kätzin drüben wartet noch,
drum fängt er sich und startet doch

und legt auf halber Strecke zu,
so kommt es schnell zum Rendezvous.
Ich starte auch und seh entzückt,
wie ihm der Flirt auf Anhieb glückt.

Nachtmahl

Ein Mümmelmann
kam abends an
und sah im Glück
ein Gartenstück
mit Tausendschön
in Blühte stehn.

Er gab den Tipp
der ganzen Sipp,
der Rest ist dies:
Man hinterließ
der Morgenwelt
ein Stoppelfeld.

Verschiedene Geschmäcker

Die kleine blaue Meise
umfliegt, man sieht sie kaum,
schon mehrmals weit im Kreise
den großen Birkenbaum.

Erst musste fort der Häher,
jetzt rückt sie auf dem Ast
dem Birkenkätzchen näher,
bis dies der Schnabel fasst.

Die Amsel will nicht glauben,
dass so was schmecken kann,
ihr fehlen Kirsch' und Trauben,
sie schaut's im Zwiespalt an

und überlegt dann wieder
und nimmt ein Pröbchen klein
und schüttelt sich's Gefieder
und lässt das Fressen sein.

April

Es ragt ein Frühlingsglöckchen
im zarten grünen Röckchen
aus kalter Erd empor,
geblitzt vom Strahl der Sonne
erwärmt es sich in Wonne
und friert dann wie zuvor.

Ein böser Hagelschauer
lag längst schon auf der Lauer
und peitscht herum im Zorn,
verfehlt zum Glück das Glöckchen,
verhaut das grüne Röckchen
mit großem harten Korn.

Das Korn zerschmilzt zum Segen
im eingesetzten Regen,
doch weil es gießt und platscht,
zerknickt das Frühlingsglöckchen
und liegt mit Fetzenröckchen
in Erde eingematscht.

Trio im Grünen

Vom Zweig der hohen Birke
bezwitschert lang und laut,
damit es sicher wirke,
ein Meisenmann die Braut.

Erfreut vom Klang der Lieder
hüpft sie im Nachbarbaum
und hört das gleiche Ständchen,
und traut den Ohren kaum,
von einem zweiten Männchen.

Sie fühlt sich sehr gehoben,
tanzt selig hin und her
und liebt den Flirt dort oben
mit beiden Männern sehr

und singt auch doppelt wider.
Dann horcht sie irritiert,
das Zwitschern ließ der zweite,
er fliegt jetzt ungeniert
als frecher Star ins Weite.

Ein Maienlied

Ein Maienlied zu singen
und einen Gruß zu bringen,
schritt ich zum Gartenbeet.
Doch als mein Lied ertönte,
die welke Tulpe stöhnte:
„Für mich singst du zu spät!“

Zur frühen Blüh-Familie
gehörte nicht die Lilie,
sie stand im Knospenkleid
und sagte: „Deine Lieder
sing' bitte später wieder,
ich bin noch nicht so weit.“

Jasmin

Jasmin erblüht in Stadt und Land
und zeichnet Sternenvände,
die Sonne, außer Rand und Band,
reicht tief hinab die Hände,

vergoldet, was im Maiwind weht:
den Duft der feinsten Sorte!
Ein Trumpf, der für die Blüte steht,
zu schön für alle Worte.



Zeichnung: Stefan Gorgas

Der Flieder blüht in Wien

Wie gern ich doch verreiste!
Der Flieder blüht in Wien,
kann wieder nur im Geiste
in fernen Frühling ziehn.

Ich stand schon an den Gleisen
des Bahnhofs diesen Mai,
doch stoppten mich die leisen
Bedenken, dass es sei

wohl wieder nicht ganz passend,
die Zwänge machten's aus,
ich blieb, die Reise lassend,
enttäuscht und trüb zu Haus.

Die tausend Alltagsorgen,
ach, ließen sie mich gehn!,
ich würd am nächsten Morgen
schon früh am Bahnhof stehn.

Südsee-Blüten

Steht ein Zug bereit,
wünsch ich sehr,
aus der D-Zug-Zeit
käm er her.

Dass er pfeift und dampft,
auch mal hält
und dann weiterstampft
durch die Welt

wie es damals war,
sei's erneut,
dass zur Küst' ich fahr,
wünsch ich heut.

Dort erwartet mich
schon das Meer,
das im Dampfer ich
überquer,

hinter Panama
Kurs auf Süd,
und mein blondes Haar
weht und blüht.

Die Zeit des Dorf-Bahnhofs

Mir war, als schien die Sonne heller,
es stampfte um die Mittagszeit,
vor Freude ging der Puls mit schneller,
ein Dampfross durch die Einsamkeit.

Es schnaufte aus und kam zum Stehen,
der Rauch allein zog fort ins Feld,
ein Schwaden ließ ins Dorf sich wehen
als kleiner Hauch der großen Welt.

Das Zeichen kam zum Weiterreisen,
dann nichts mehr, was die Stille brach,
ich blieb und träumte an den Gleisen
dem Zug und seinen Pfiffen nach.